

V. Spanner (Geometren).

Sie sind hinsichtlich ihrer Gestalt vielfach den Tagfaltern nicht unähnlich, fliegen meist des Nachts und halten die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Den Namen führen sie von ihren Raupen, den Spannraupen, welche, wie schon im allgemeinen Teile erwähnt, nur 5 Beinpaare, und zwischen dem 3. und 4. Paar einen sehr großen Zwischenraum besitzen, so daß sie beim Kriechen den mittleren Teil des Körpers stark bogenförmig krümmen. Manche strecken in der Ruhe den mit den zwei letzten Fußpaaren an Zweigen festgehaltenen Körper gerade in die Höhe, so daß sie, unterstützt von ihrer rindenartigen Färbung, kleinen Zweigstückchen täuschend ähnlich sehen. Von den zahlreichen Arten der Spanner mögen erwähnt werden:

Das grüne Blatt oder der Buchenspanner (*Geometra Papilionaria*) hat grüne Flügel, die vorderen mit 2, die hinteren mit einer weißlichen Querlinie; die Raupe ist grün mit gelblicher Seitenlinie und zwei Reihen roter Zapfen.

Der Stachelbeerspanner oder Harlekin (*Abraxas Grossulariata*) Taf. IV hat weiße Flügel mit schwarzen Fleckenreihen, die vorderen mit 2 rotgelben Binden; der Leib ist gelb und schwarz gefleckt; die weiße, schwarz und gelb gefleckte Raupe findet man häufig auf Stachelbeeren.

Der Erlenspanner (*Eugonia Alniaria*) ist ockergelb, fein braun gesprengelt, die Flügel stark ausgezackt, die vorderen mit zwei schwarzen Querlinien.

Einer der größten Spanner ist der Holunderspanner oder Spitzschwanz (*Urapteryx Sambucaria*) Taf. IV, mit blaßgelben Flügeln, die vorderen mit 2, die hinteren mit einer braunen Querlinie, letztere in eine kleine Spitze ausgezogen.

Häufig im Frühsommer ist das Tigerchen (*Venilia Macularia*), Taf. IV, dessen hochgelbe Flügel mit zahlreichen grauschwarzen Flecken gezeichnet sind.

Beim großen Frostspanner, Waldlindenspanner oder Blatträuber (*Hybernia Defoliaria*) ist das Weibchen